

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Die Ministerin



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40211 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/1226

A03

09. Mai 2023

Seite 1 von 1

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Silke Rösler
Telefon 0211 837-
Telefax 0211 837-
Eva.Bertram @mkjfgfi.nrw.de

**Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 11. Mai
2023**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

für die o.g. Ausschusssitzung übersende ich hiermit einen schriftlichen Bericht über Erkenntnisse zum Phänomen Love-Scamming mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Mit freundlichen Grüßen

Josefine Paul

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 837-2000
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mkjfgfi.nrw.de
www.mkjfgfi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
706, 709 (HST Stadttor)
707 (HST Wupperstraße)

**Bericht der Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung,
Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen**

über Erkenntnisse zum Phänomen „Love-Scamming“

**Sitzung des Ausschuss für Gleichstellung und Frauen
am 11. Mai 2023**

Das Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen teilt auf Anfrage mit, dass der Begriff „Love Scamming“ (auch „Love Scam“ oder „Romance Scam“) Betrugshandlungen bezeichnet, durch die Geschädigte auf Grundlage einer von Tätern und Täterinnen vorgetäuschten emotionalen Beziehung unter anderem dazu veranlasst werden, Vermögensverfügungen zugunsten dieser Täter oder Täterinnen vorzunehmen.

Die durch die Täterin bzw. den Täter initiierte Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel, in dem diese bzw. dieser zunächst gezielt u. a. auf Dating-Portalen im Internet bzw. in Dating-Apps nach veröffentlichten Bekanntschaftswünschen sucht. Bei der anschließenden Kommunikation mit den Geschädigten verschleiert oder verfälscht die Täterin bzw. der Täter ihre bzw. seine Identität und nutzt hierzu die Anonymität des Internets.

Täterinnen und Täter suchen zunächst die emotionale Nähe zu ihren Opfern und bauen eine Beziehung zu diesen auf. In diesem Zusammenhang werden Liebesgefühle vorgetäuscht, teilweise kommt es auch zu Heiratsversprechen.

Auf dieser Grundlage werden die Geschädigten um finanzielle Unterstützung, oftmals im Zusammenhang mit vorgetäuschten Notlagen, wie etwa die Erkrankung eines Angehörigen, gebeten. Aufgrund der zwischenzeitlich empfundenen hohen emotionalen Nähe wird diese Unterstützung vielfach in einem Umfang gewährt, der die Geschädigten an die Grenzen der eigenen Zahlungsfähigkeit bringt.

Nicht nur Frauen, sondern auch Männer werden Opfer dieser Betrugsmasche. Die Täter und Täterinnen agieren oftmals aus dem Ausland heraus, und ein mutmaßlich finanzieller Wohlstand der Opfer scheint für sie bei der Opferauswahl nicht maßgebend zu sein.

Da die Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen Fälle des „Love Scamming“ nicht gesondert ausweist, können statistische Daten im Zusammenhang mit der Kriminalitätsentwicklung mit vertretbarem Aufwand nicht erhoben werden.

Das Dunkelfeld dieses Deliktsbereichs dürfte nicht gering sein, da die in Rede stehenden Überweisungen freiwillig geschehen und sich die Opfer vielfach schämen, zur Polizei zu gehen.

Um dem Phänomen über Strafverfolgungsmaßnahmen hinaus wirksam zu begegnen, unterhält die Polizei Nordrhein-Westfalen vielschichtige kriminalpräventive Angebote.

Hiermit informiert sie insbesondere über Erscheinungsformen der Kriminalität, polizeiliche Bekämpfungsziele und Bearbeitungsstandards, Gefährdungseinschätzungen, Opferrisiken und tatbegünstigendes Verhalten. Zudem weist sie auf Beratungsangebote von Opferschutz- und Hilfeeinrichtungen hin und informiert Betroffene über ihre Rechte.

Auf regionaler Ebene verfügen alle Kreispolizeibehörden über eine Organisationseinheit zur Kriminalprävention und Opferschutz mit speziell geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese beteiligen sich an interdisziplinären Arbeitskreisen, Netzwerken, Kooperationen und Fachtagungen, beispielsweise von Frauenberatungsstellen, und bringen sich mit ihrem kriminalistisch-kriminologischen Fachwissen ein. Dort informieren sie u. a. ebenfalls über die in Rede stehende Thematik und weisen auf polizeiliche Präventionsangebote hin.

Das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen hat sich darüber hinaus jüngst an der Erstellung einer Folge der Fernsehsendung „Achtung Abzocke“ und an einem Interview mit dem WDR zu diesem Phänomen beteiligt und Präventionshinweise gegeben.

Umfassende Informationen zu diesem Phänomen werden zudem auf der Themenseite des „Programms Polizeiliche Kriminalprävention“ des Bundes und der Länder zur Verfügung gestellt.